

Oberursel, Liebfrauenkirche

Konservierung und Restaurierung der Glasfenster von Giselbert Hoke aus dem Jahr 1967

Der Umgang mit einer zeitgenössischen Glasmalerei

Ronja Lammers, Markus Kleine, Steffen Holtmann

Die Glasmalereien der denkmalgeschützten Liebfrauenkirche zählen einen umfangreichen Bestand von insgesamt 16 Fenstern. Entworfen und ausgeführt wurden sie von dem österreichischen Künstler Giselbert Hoke (1927 – 2015).

Hoke war ein vielseitig schaffender Künstler und galt, besonders in den 60iger Jahren, als „Skandalmaler“. Diesen Beinamen erhielt er als Reaktion auf die von ihm im Jahre 1956 fertiggestellten Wandfresken des Klagenfurter Hauptbahnhofs, in deren Gestaltung er sich der Formensprache Pablo Picassos bediente, die der Bevölkerung jedoch „zu modern“ war. Hokes künstlerische Werke umfassen Bildmalereien und Arbeiten an der Architektur in Form von Fresken, Glasfenster und Wänden aus Email. Die Oberurseler Fenster schuf Hoke im Spätherbst/Winter 1966/67.

Auf mundgeblasenem Echtantikglas aus der Glashütte Waldsassen, welche in überwiegend große Einzelstücke geschnitten wurden, wandte Hoke eine neuartige Methode an, in dem er die Glasmalfarben in mehreren Schichten mittels Druckzerstäuber applizierte. Von Nahem lassen sich die für diese Auftragsmethode charakteristischen tröpfchenförmigen Oberflächen erkennen – in feinst vernebelten oder in größeren Tropfen. In der Gesamtansicht entstanden hierdurch interessante Farban- und verläufe, mit denen er schemenhaft, konturlose Darstellungen schuf. Im Rahmen der Begutachtung der Fenster konnte festgestellt werden, dass neben den eingebrannten Schmelzfarben innenseitig auch Kaltbemalung aufgetragen wurden. Diese Kaltbemalung zeigt sich in einem sehr instabilen Zustand. Großflächig heben sich Schollen vom Untergrund ab.

Der Bestand lässt die Frage aufkommen, ob Hoke mit diesem Fenster neue gestalterische Wege gehen wollte, indem über die bislang in der Glasmalerei weniger bekannten Sprühapplikation zusätzlich eine Kombination aus Schmelzfarben und Kaltmalerei schuf. Oder handelt es sich bei diesem Befund um eine notwendige Korrekturmaßnahme, mit der er die Effekte seiner Sprühtechnik verbessern wollte? Unter Berücksichtigung dieser Fragestellungen wird der Umgang mit der abgängigen Malerei diskutiert und das Konzept zur Konservierung erstellt.

Die Fenster wurden zu Beginn der 90iger überarbeitet. Eingriffe sowohl in die ursprüngliche Rahmenkonstruktion als auch in den Glasmalereibestand fanden statt, so dass bereits nach 50 Jahren das Werk Hokes verändert wurde.

Zeitgenössische Glasmalereien rücken zunehmend in den Fokus der Konservierung und Restaurierung. Sie stellen die Restauratoren vor neue Herausforderungen im Umgang mit den verwendeten Materialien. Aber auch ethische Aspekte wie die Aussagekraft und Bedeutung im Kontext des Kirchenraums spielen eine wichtige Rolle bei der Bewahrung und Überlieferung der Werke.